

Original zu ihrem *Cystiph. cylindricum* (p. 297, Taf. 72, Fig. 2) gehörte früher der Sammlung des Herrn FLETCHER an und ist jetzt in dem geologischen Museum der Universität zu Cambridge aufbewahrt. Durch die Güte des Vorstandes, Professor THOMAS MACKENNY HUGHES, habe ich die vormalige FLETCHER'sche Sammlung dort untersuchen können. Es zeigte sich dabei, dass die von EDW. H. als *Cystiph. cylindricum* (l. c.) beschriebene und abgebildete Koralle keineswegs dieselbe ist, welche LONSDALE ursprünglich mit seiner Art gemeint, sondern vielmehr in eine neue, auch auf Gotland häufig vorkommende Gattung einzureihen ist, welche ich *Actinocystis* benannt habe. Diese zeichnet sich dadurch aus, dass innerhalb eines mächtigen, cystiphyllartigen Dissepiments in der Tiefe des Kelches einige der Länge nach kraus gebogene Septen liegen. Die Art muss *A. Grayi* EDW. H. heissen, da die erste ausführliche und klare Beschreibung dieser Verfasser in *Polyp. foss. terr. palaeozoïques* genau auf eben diese Koralle passt. Die unlängst von Dr. G. MEYER (in Schriften der Phys. oek. Gesellsch. zu Königsberg Jahrg. XXII, 1881, Abth. I, S. 109) aufgestellte Art *Spongophylloides Schumanni*, welche mit *A. Grayi* identisch ist, muss daher wegfallen.

Zusatz über *Richthofenia* KAYSER.

Die ausführliche Beschreibung, welche Prof. WAAGEN in N. Jahrb. der Mineralogie, Jahrg. 1882, S. 115 in dem Aufsatz »Ueber *Anomia Lawrenceana*« gegeben hat, lässt vermuthen, dass wir in dieser räthselhaften Versteinerung eine neue Form der operkulaten Korallen haben und, falls wirklich so, die erste ihrer Art aus dem Steinkohlenkalkstein. Beinahe Alles, was Prof. WAAGEN sagt, stimmt mit den Strukturverhältnissen der palaeozoischen, sogenannten Rugosen gut überein. Auch die ungewöhnliche Anordnung mit den drei grossen Septen bei der Schlosslinie spricht nicht dagegen, da das devonische *Anisophyllum Agassizi* EDW. H. (*Polyp. terr. pal.* p. 351, Taf. I, Fig. 2) eben solche drei enorm entwickelte Septen besitzt. Nur ist es bei *Richthofenia* etwas zweifelhaft, wenn, wie WAAGEN S. 118 sagt, »die Septen endigen lange, ehe sie die Schlosslinie erreichen«. Bei *Calceola sandalina* haben auch die inneren Schichten der Schale ein matt seidenglänzendes Aussehen. Die eigenthümlich punktirte Beschaffenheit ist nicht mit den Punktreihen bei *Calceola* zu verwechseln, von denen KUNTH so viel schreibt. Diese Punkte sind nicht in den inneren Schalenschichten ersichtlich, sondern nur auf der Oberfläche, und entstehen durch die vertieften Zwischenräume in den Loculi zwischen den Seitenprocessen der Septen und füllen sich allmählich mit kalkiger Substanz. Die gestichelt punktirte Oberfläche bei *Richthofenia* rührt dagegen nach WAAGEN von sich baumartig verästelnden Canälen her, und die Oeffnungen derselben bilden das punktirte Aussehen. Diese Canäle erinnern sehr an ähnliche Gebilde, welche sowohl in Korallen als in Gastropodenschalen der verschiedensten Gattungen palaeozoischer Formationen entdeckt worden sind. Irrthümlich habe ich selbst solche parasitische, den jetzigen Saprolegniaceen täuschend ähnliche Formen als Schalenstruktur bei einer silurischen Patelliden-Art, *Tryblidium reticulatum* (ANGELIN und LINDSTRÖM, *Fragmenta Silurica* p. 15, Taf. X, Fig. 15, 16), beschrieben, aber später gefunden, dass die ästigen Röhren, welche sehr genau zu der Beschreibung WAAGEN's passen, nicht bei allen Exemplaren vorkommen und übrigens recenten Formen nahe stehen. Es ist nun nicht unwahrscheinlich, dass die verzweigten mikroskopischen Canäle bei *Richthofenia* auch desselben Ursprungs sind. Was die kleine Klappe betrifft, so hat sie auf der inneren Seite »ein Medianseptum«, welches sich in der Mitte der Schlosslinie »in zwei kurze dicke Aeste spaltet«. Dies ist ganz wie es sich bei *Calceola*, *Rhizophyllum* und *Goniophyllum* verhält und passt ebenso gut auf diese. Die endgültige Entscheidung muss aber dahingestellt werden, bis die eingehenden Untersuchungen der Herren WAAGEN und KAYSER veröffentlicht sind¹⁾.

¹⁾ Vergl. die Abbildung und Beschreibung von *Richthofenia* durch Herrn KAYSER unten in der VIIIten Abhandlung. — v. R.